

## **Birdingtoursreise Helgoland vom 19. bis 23. Oktober 2023**

*von Elmar Ballstaedt (alle Bilder Elmar Ballstaedt, falls Fotograf nicht anders genannt)*



*Bild 1: Diesjähriger Sterntaucher in der Brandung am Kringelstrand*

### **Donnerstag, 19. Oktober 2023**

Unter einem stürmischen Stern stand der Start unserer Helgolandbirdingtour am 19. Oktober. Auf Grund des starken Oststurmes fuhren keine Schiffe. Einige der Teilnehmer\*innen reisten somit schon am Mittwoch an, einige flogen am Donnerstag und ein paar konnten sich leider erst am Samstag, den 21. Oktober, zu uns gesellen. Trotz dem sehr starken Oststurm mit Windstärke 7-9bft war unsere erste Erkundungstour nach der Begrüßungsrunde ein Erfolg. Wir versuchten uns so gut es ging im Windschatten des Mittelandes und Kringels noch ein paar Zugvögel anzuschauen: Sehr kooperativ und nah zeigte sich u. a. ein männliches Schwarzkehlchen sowie viele Wiesenpieper und einige Buchfinken. Besonders schön war am Kringelstrand ein in der Brandung schwimmender Sterntaucher sowie im Schutz der Mole eine nahrungssuchende Rohrammer. Vor allem die geringe Beobachtungsdistanz führte zu ausführlicher Betrachtung des Gefiederkleides und der Identifikationsmerkmale der jeweiligen Arten. Zum Abschluss wagten wir uns dann noch auf die Salzwiese im Südhafengelände: Hier konnten wir mit zwei Spornammern das Tageshighlight beobachten. Auch einige Feldlerchen und ein nasser Steinschmätzer suchten im Gras Schutz vor dem Sturm. Trotz widrigen Bedingungen also ein erfolgreicher Start und ein Vorgeschmack auf den Sturmfreitag ....



*Bild 2: Auf der Ostseite der Insel wurde es am 19. und 20. Oktober bei Hochwasser sehr nass. Ein Naturspektakel!*

### **Freitag, 20. Oktober 2023**

Der Oststurm nahm noch zu und teilweise erreichten die Böen Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h. Zusätzlich war es stark bewölkt und der Vormittag von einigen Regenschauern geprägt. Trotzdem machten sich einige Teilnehmer\*innen auf zu einer morgendlichen Beobachtungstour. Auf Grund des nun noch stärkeren Sturmes war es kaum möglich, den Osten und Nordosten der Insel zu besuchen. Jeglicher Schiffs- und Flugverkehr war ebenso eingestellt. Also machten wir uns wieder in Richtung Kringel/Südhafengelände auf, um dort in den wenigen geschützten Bereichen zu beobachten. Und tatsächlich gab es auch hier wieder einige Besonderheiten zu sehen: So hielt sich in der Salzwiese im Südhafengelände heute in dem kleinen Trupp Feldlerchen auch mindestens eine Heidelerche auf. Zusätzlich konnten wir 2-3 Bekassinen und eine Zwergschnepfe beobachten, die vor uns aus der Wiese aufflogen. Die Wiesenpieper drängten sich dicht an dicht an die geschützte Mole und auch die Spornammer konnten wir wieder beobachten – im Gras Nahrungssuchend wie eine Maus. Im Anschluss wagten wir uns noch auf das Oberland und konnten ein spektakuläres Felswatt beobachten – so ausgeprägt war es schon seit vielen Jahren bis Jahrzehnten nicht mehr zu sehen. Das Felswatt des Naturschutzgebiets „Helgoländer Felssockel“ ist für Deutschland einzigartig und bietet Heimat für eine Vielzahl an Tieren und Pflanzen, die in Deutschland sonst nicht vorkommen – z. B. dem Europäischen Hummer. Vögel gab es auf dem Oberland kaum welche zu beobachten, trotzdem suchten wir die Klippen nach einem vor dem Sturm Zuflucht suchenden Raufußbussard ab und wurden fündig. Zusätzlich konnten wir noch einige Gänse- und Ententrupps entdecken, die vom Wind getrieben Richtung Ostfriesland zogen. Nachmittags mussten wir dann außer einer kleinen Runde, die uns noch einen Zwergtaucher und eine Eisente bescherten, die Beobachtung ruhen lassen, da zu dem Sturm auch noch Dauerregen einsetzte ... mal schauen was uns am morgigen Tage dann ohne Sturm erwartet!



*Bild 3: Spornammer im Südhafengelände. Der Vogel war sehr gut getarnt und bewegte sich dicht an den Boden gedrückt wie eine Maus vorwärts.*



*Bild 4: Spektakuläre Sicht auf das Felswatt des Naturschutzgebietes „Helgoländer Felssockel“*



*Bild 5: Eine Feldlerche im Südhafengelände – auch sie hatten sichtlich mit dem Wind zu kämpfen.*

### **Samstag, 21. Oktober 2023**

Heute Morgen hatte der Wind deutlich abgenommen. Zwar war es immer noch stark bewölkt, aber die Beobachtungsbedingungen hatten sich zu gestern deutlich verbessert. So konnten wir erstmals das Nordostgelände der Insel erkunden und hatten hier auch einige Singvögel zu sehen: Rotdrossel, Singdrossel, Wintergoldhähnchen und Mönchsgrasmücke huschten durch die Büsche und einige Drosseln sowie Feldlerchen waren in der Luft über uns zu hören. Am Nordoststrand der Insel wurden wir dann von einer Vielzahl an Vogelarten begrüßt. Ein Starentrupp mit über 1000 Individuen suchte im Tang nach Nahrung. Ebenso viele Buch- und Bergfinken sowie Wiesen- und Strandpieper. Aber auch Arten, die man sonst eher nicht am Strand erwarten würde konnten beobachtet werden. Z. B. Rohrhammern und einige Zilpzalpe. Überraschend für die Jahreszeit war auch die hohe Anzahl von 5 Steinschmätzern – eine Vogelart wo die meisten Individuen jetzt schon deutlich weiter südlich vorzufinden sind. Neben den Singvögeln konnten wir aber auch einige Limikolenarten wie Austernfischer, Steinwälzer, Alpenstrandläufer und Knutt entdecken und einige zutrauliche Pfeifenten dabei beobachten, wie sie ebenso im Tang nach Nahrung suchten. Für viele das Highlight war dann aber eine überfliegende Sumpfohreule und allgemein die große Menge an Vögeln, welche sich auf engem Raum tummelte. Neben genannten Arten hielten sich auch noch über 100 Möwen im Bereich auf. Zum Abschluss des Vormittags schauten wir uns noch einmal den Kringelstrand an und freuten uns über die weiterhin anwesende Eisente sowie zwei überfliegende Waldschnepfen. Am Nachmittag konnte dann der Rest der Gruppe, die auf Grund des Sturmes bisher nicht anreisen konnte zu uns stoßen. Wir beobachteten dann nach einer zweiten Begrüßungsrunde nachmittags auf dem Oberland der Insel. Allgemein waren nicht so viele Vögel anwesend, dafür war das Artenspektrum doch sehr divers. Neben in Deutschland häufigen Arten wie Buchfink oder Wiesenpieper hatten wir auch einige Besonderheiten, die wir wunderbar beobachten konnten: Sieben Berghänflige, eine zutrauliche Schneeammer und eine weitere Sumpfohreule. Zum Abschluss des Tages suchten wir dann noch

Seidenschwänze und wurden auch hier fündig: 3 Individuen flogen über uns hinweg Alles in allem ein sehr erfolgreicher Tag mit vielen neuen Arten und zum Abend hin das erste Mal Sonne!



*Bild 6: Der kleinste Vogel Europas – das Wintergoldhähnchen!*



*Bild 7: Berghänflinge auf dem Oberland – eine nicht so häufig anzutreffende Art auf Helgoland.*



*Bild 8: Die häufigste Pieperart im Oktober – ein am Strand rastender Wiesenpieper*

### **Sonntag, 22. Oktober 2023**

Auch heute begrüßte uns morgens ein recht stürmisches Wetter. Diesmal kam der Wind aber aus eher südlicher Richtung und die Temperaturen waren etwas höher. Auch die Wolken und die Regenschauer durften nicht fehlen uns begleiteten uns eigentlich den ganzen Tag. Wir fuhren heute auf die Nachbarinsel Düne, welche einen ganz anderen Lebensraum darstellt als die Hauptinsel. Sie ist eine Sandinsel und besteht weitestgehend aus Sandstrand, einem natürlichen Kiesstrand sowie Dünenvegetation. Den Vormittag verbrachten wir am Nordstrand der Düne, da wir hier weitestgehend im Windschatten laufen konnten. Teile der Düne sind auch FFH-Gebiet und ein Hauptgrund dafür ist Deutschlands größtes Raubtier: Die Kegelrobbe. Mit entsprechendem Abstand konnten wir diese imposanten Meeressäuger zu 100erten beobachten: Von ausgewachsenen Bullen, über hochschwängere Weibchen (die Geburtenzeit dieser Art beginnt bald) bis hin zu halbwüchsigen Tieren, die im Wasser tobten, waren alle Altersklassen vertreten. So konnten wir uns ausgiebig mit dieser Art und ihrer Lebensweise beschäftigen. Aber auch die Vogelwelt am Strand war attraktiv: Diverse Limikolenarten wie u. a. Meerstrandläufer, Steinwälzer und Sanderling ebenso wie einige Singvogelarten ließen sich hervorragend beobachten. Das Highlight war ein Trupp Ohrenlerchen, welcher teilweise keine 10 Meter vor uns im Tang Nahrung suchte. Gegen Mittag wurde das Wetter dann sehr ungemütlich und nach einer kurzen Steinsammelrunde am Kiesstrand „Aade“ legten wir eine ausgiebige Mittagspause ein. Im Anschluss besuchten wir noch die Dünenteiche und konnte einige Drosselarten sowie Rotkehlchen und sehr zutrauliche Wintergoldhähnchen beobachten – die kleinsten Vögel Europas sind immer wieder eine Attraktion. Am Nachmittag begaben wir uns dann noch einmal in das Südhafengelände und an den Kringel. Hier erwartete uns dann eines der Highlights der gesamten Reise: Im Vorhafen schwamm ein THORSHÜHNCHEN. Für viele eine neue und allgemein in Deutschland keine sehr häufige Vogelart. Zusätzlich konnten wir die Spornammer noch einmal sehr schön sehen und am Kringel suchten in der Brandung mehrere Hundert Möwen und viele Enten nach Nahrung: Neben häufigen Arten wie Silber-, Mantel- und Sturmmöwe schwamm aber auch eine diesjährige

Schwarzkopfmöwe und einige Steppenmöwen in der Gruppe – somit war auch dieser Tag, welcher nachmittags auch noch etwas Sonne bot, ein artenreicher und sehr erfolgreicher!



*Bild 9: Eine weitere Besonderheit unserer Tour: Eine nasse Ohrenlerche auf Nahrungssuche*



*Bild 10: Deutschlands größtes Raubtier – Kegelrobben am Nordstrand der Düne.*



*Bild 11: Eines unserer absoluten Tourhighlights: Ein Thorshühnchen auf dem Durchzug, welches im Vorhafen rastete und dort nach dem Sturm Nahrung suchte!*

### **Montag, 23. Oktober 2023**

Heute Morgen war das Wetter kaum wiederzuerkennen: Kein Wind, ein Sonne-Wolkenmix und angenehme Temperaturen waren ein super Start in den Tag. Den Vormittag nutzten wir, um einmal intensiv die Büsche des Nordostgeländes abzusuchen. Bisher war es windbedingt in den Büschen meist schwierig, gezielt nach Singvögeln zu suchen. Die Bedingungen heute waren aber optimal und viele der Fruchttragenden Sanddornbüsche waren von Sing-, Rot- und Wacholderdrosseln ebenso wie Amseln und vielen Mönchsgrasmücken besucht. Auch einige Rotkehlchen, Zaunkönige und Wintergoldhähnchen waren auf Nahrungssuche. An der Ostklippe konnten wir dann noch sehr schön Berg- und Buchfinken beobachten und hatten überfliegende Erlen- und Birkenzeisige. Im Allgemeinen waren heute bei den guten Wetterbedingungen viele Vögel in der Luft und zogen weiter gen Süden. Eine der farbenfrohesten Attraktivitäten in den Büschen war ein Sommergoldhähnchen, welches zwar meist etwas versteckt aber manchmal doch auch recht gut zu sehen war. Im Anschluss begaben wir uns bei bestem Licht noch einmal an den Nordstrand der Hauptinsel und konnten dort eine Vielzahl von Limikolen in bestem Licht beobachten: Neben Alpenstrandläufer, Steinwälzer und Austernfischer gab es auch einige sehr nahe Meerstrandläufer zu sehen – eine Art, die man in Deutschland nicht allzu häufig an der Küste findet. Zusätzlich suchten im weißen Sand einige Ohrenlerchen nach Nahrung und auch ein paar Singvögel wie diverse Finken, Zilpzalpe und Steinschmätzer tummelten sich im Tang. In Strandhafer hielten sich zusätzlich zwei kooperative Schwarzkehlchen auf. Mittags verabschiedeten wir dann einen Teil der Teilnehmer\*innen. Am Nachmittag konnten wir im Bereich Mittelland, Kringel und Südhafengelände dann noch ein weiteres Sommergoldhähnchen sowie vor allem Drosseln beobachten. Das Highlight des Tages war aber definitiv ein sehr spätes Blaukehlchen, welches sich auf einer Baustelle aufhielt. Es handelte sich um ein weißsterniges Blaukehlchen, also die Unterart, welche u. a.

in Deutschland Brutvogel ist. Im Anschluss ließen wir den Tag am Kringselstrand ausklingen und konnten bei schönem Wetter neben diversen Möwenarten auch schöne Beobachtungen von Trauerente, Tordalk, Trottellumme und Gebirgsstelze machen. Auch lagen am Strand ein paar Kegelrobben und Seehunde, die einen gelungenen und artenreichen Beobachtungstag abrundeten...



*Bild 12: Männliches Schwarzkehlchen am Nordoststrand*



*Bild 13: Ausschnitt des Starentrupps am Nordoststrand*



*Bild 14: Meerstrandläufer – eine von wenigen Limikolenarten, die auf Helgoland überwintern.*



*Bild 15: Kooperative Singdrossel am Nordoststrand auf Tangfliegenjagd*



*Bild 16: Farbtupfer im Sanddorn – eines von zwei Sommergoldhähnchen*



*Bild 17: Eine Trauerente im Vorhafen – sehr außergewöhnlich, diese Meeresenten so nah zu beobachten!*

## Dienstag, 24. Oktober 2023

Zum Abschluss der Tour für die später angereisten Teilnehmer\*innen die noch eine Übernachtung drangehängt hatten begaben wir uns heute in den frühen Morgenstunden aufs Oberland, um noch einmal nach Schnepfen und primär Sumpfohreulen zu suchen. Da es nachts bis in die frühen Morgenstunden geregnet hatte und generell heute wieder stark bewölkt war und regelmäßig regnete standen die Chancen gut, dass sich möglicherweise die ein oder andere Art im dichten Gras aufhielt. Die Realität war dann tatsächlich sehr regnerisch und nach kurzer Zeit hatten wir schon sehr viel Nass von oben abbekommen. Die erste Oberlandrunde konnten wir zwar viele Drosseln und Finken beobachten, die trotz Wind und Regen über uns in der Luft unterwegs waren, jedoch keine Sumpfohreule oder Schnepfe. Als wir uns auf den Rückweg machen wollten, konnten wir dann jedoch eine fliegende Sumpfohreule entdecken, die aufs Meer hinausflog. Nach einigem Beobachten begaben wir uns dann auf den Weg Richtung Oberland-Ort und konnten hier aus sehr kurzer Distanz noch eine weitere Sumpfohreule mehrere Male sehr schön beobachten und fotografieren – da waren die widrigen Bedingungen vergessen! Ein gelungener Abschluss einer trotz stürmischen Bedingungen anspruchsvollen Reise mit insgesamt 92 beobachteten Vogelarten.



*Bild 18: Auf der Suche nach Sumpfohreule: Stürmisches und regnerisches Wetter auf dem Oberland*

